

Auf dem Naschmarkt.

Die heutige Beschickung des Marktes mit Gemüse war entsprechend der stärkeren samstägigen Nachfrage auch bedeutend größer, insbesondere trug dazu bei, daß die Gemeinde ansehnliche Mengen frischen Krautes zur Ausgabe brachte und zwar zu 68 Heller das Kilogramm. Im Laufe des Vormittags kamen neun Wagen mit Kraut (abmontierte Stellwagen) angefahren. Außer Kraut gab es noch den mageren Kohl zu Kr. 1.30, die minder geratenen Kohlrüben meist zu dem gleichen Preise, ein bißchen Spinat, Salat, Schwämme, Rüben aller Gattungen und in ausreichender Menge. Auch Grünzeug konnte den Bedarf decken und war heute vielfach von sehr schöner Beschaffenheit. Auch der Petersilienvorrat der Gemeinde war heute noch nicht ausverkauft. Zwiebel und Knoblauch fehlten.

Bei den Fleischständen herrschte ziemlicher Andrang. Es gab Fleisch aller Art. Auch das fette Schweinefleisch zu 17 Kr. fand wieder reichlichen Zuspruch, wie sich überhaupt heute, als am 1. des Monats, eine erhebliche Kaufkraft zeigte. Dies trat besonders bei den Geflügelständen zutage, bei denen sich die Leute vielfach drängten, um zu einer teureren Gans oder Gänsefett zu kommen. Fische blieben wenig beachtet, dagegen herrschte lebhaftere Nachfrage nach Wildbret, der leider nicht im entferntesten entsprochen werden konnte. Eier fehlten wieder.

Auf dem Obstmarkt führt die Jagd nach Äpfeln zu vielfach wüsten und sinnlosen Szenen. Seit einigen Tagen sieht man hier auffallend mehr Wachleute, die es meist in trefflicher Weise verstehen, die Ordnung aufrechtzuerhalten oder wieder herzustellen. Dafür wurde leider der Kleinmarkt von der Wache mehr entblößt, so daß sich hier die viel beklagte Unordnung breit zu machen beginnt. Da hatte z. B. die Inhaberin des Standes 298 eine geringe Menge von Äpfeln erhalten. Hunderte von Personen stellten sich an und bald herrschte um den Stand ein Drängen, Stoßen, Schreien, daß die Händlerin außerstande war, den Verkauf fortzusetzen. Eine Frau kam im Gedränge zum Sturze, wurde von

den Leuten getreten und sank halb ohnmächtig zusammen. Nicht einmal das brachte die Leute zur Vernunft. Sie ließen keinen Weg frei, ein Wachmann war gerade nicht zur Stelle, in dieser bösen Situation eilte der Inhaber des gegenüberliegenden Geflügelstandes Rudolf Weller herbei, bahnte sich mit kräftigen Armen eine Bahn durch die schreiende Menge und befreite die Ohnmächtige. Schier endlos dauerte das Drängen und Schimpfen weiter, bis endlich zwei Wachleuten gelang, die Leute zur Vernunft zu bringen. (Schluß des Berichtes um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vormittags.)

Der freiwillige Ernährungsdienst.

Mit heutigem Tage setzte der freiwillige Ernährungsdienst, den das Kriegswucheramt durchführt, auf einzelnen Märkten ein. Als freiwillige Aufsichtsorgane wurden 10 Personen bestellt, zumeist Frauen aus den Verbraucherorganisationen. Sie wurden seit dem 13. November l. J. in Kursen über ihre Pflichten und ihr Verhalten sowie über die einzelnen Marktvorschriften eingehend unterrichtet und erhielten jetzt amtliche Legitimationen, gedruckte Instruktionen sowie Meldebücher, in die sie ihre Wahrnehmungen und Anzeigen zu notieren haben. Allmonatlich werden sie zu einer Besprechung eingeladen, bei der sie von den amtlichen Organen über mittlerweile ergangene Vorschriften eingehend belehrt werden sollen.